

Dokumentation

Dialog-Think Tank plus Werkstatt

zur IGS-Kalbach-Riedberg

22.09.2016, Frankfurt am Main

Dialogbegleitung und Moderation:

Mathias Fechter, Luna Park 64 Medien Konzepte Projekte GmbH

Inhalt:

Ergebnisse Vorstellungsrunde zum Thema befriedigendes Lernen	S. 3
Ergebnisse Dialog	S. 4
Ergebnisse Kreativtische: Bilder einer positiven Vision von Schule	S. 7
Ergebnisse Arbeitsgruppen: Konkretisierung der Bausteine für die IGS Kalbach-Riedberg	S. 17

Ergebnisse Vorstellungsrunde zum Thema befriedigendes Lernen

Angesprochene Aspekte, die wichtig für positives Lernen erachtet werden:

Ruhe und Zeit

ruhige Lernatmosphäre, ausreichend Zeit, um nachdenken zu können, um gemeinsam Musik zu machen, z.B. im Chor singen, es braucht einen guten Wechsel von Aktivität und Ruhe, Ruhe um ein Buch zu lesen

Medienkompetenz

mit neuen wie auch klassischen Medien umgehen zu können, ist ein wichtiges Lernfeld. Kinder in der heutigen Zeit abholen -> daher auch Computer wichtiges Thema, am Computer kann man frei und selbstständig viel lernen

Gemeinsam Lernen

mit der Peergruppe, in Projekten, gemeinsam musizieren/singen, im Gespräch lernen, dialogisch

Mit Kopf und Hand

über das Tun lernen, z.B. beim Kochen, unterschiedliche Lebensmittel kombinieren, mit sinnlicher Wahrnehmung dabei arbeiten

Herausforderungen meistern

Erfolge nach gemeisterten Herausforderungen genießen können

Vielfältige Lernarrangements

nicht nur sitzend auf dem Stuhl lernen, warum nicht auch einmal in liegender Position? Vielfältige Wahlmöglichkeiten bzgl. des Lernstoffes und der Lernwege

Ergebnisse Dialog

Zentrale Aspekte und Gedanken zum Thema „Was ist wichtig, damit Lernen im positiven Sinne in der Schule gelingen kann?“

Fächerübergreifendes Lernen in Projekten

Ein gemeinsames Thema – genannte Beispiele: New York, Jagd, Mozart – erarbeiten, dabei werden quasi automatisch verschiedene Fachinhalte wie Mathematik, Geschichte, Sprache, Kunst u.a. gelernt. Kinder lernen in diesen Zusammenhängen sehr motiviert und lebhaft. Hierbei ist ein sehr nachhaltiges Lernen in Gemeinschaft möglich, dass nicht nur „Spaß“ bereitet, sondern auch Freude, weil Herausforderungen gemeistert werden müssen, was auch anstrengend ist und daher nicht immer nur Spaß bereitet...

Umgang mit Lern-Druck

Mehrfach wurde erörtert, dass die Kinder heutzutage erheblich unter Druck stehen. Dieser Druck ist kontraproduktiv für positives Lernen. Auch die Eltern stehen unter Druck und geben diesen Druck weiter – z.B. bei den Hausaufgaben. Gewünscht wurde, dass die Schule mehr zu einem zentralen Lebensort wird und die Hausaufgaben auch dort erledigt werden und nicht zu Hause. Die Kinder sind sehr an den Noten orientiert und dem Vergleich mit anderen orientiert, was zu dem Druck beiträgt. Es wurde viel darüber nachgedacht wie dieser Druck vermindert bzw. wie die SuS lernen, besser mit ihm umzugehen:

- Spaß beim Lernen darf nicht zu kurz kommen: wenn die Kinder sich den Stoff auswählen können, macht es ihnen mehr Spaß zu lernen
- Raumarchitektur und Mobiliar müssen zum Lernen motivieren
- Für Kinder mit Sprachförderbedarf braucht es einen sicheren Rahmen (Raum, Zeit)
- Nicht nur Leistung sollte bewertet werden, sondern auch die Anstrengungsbereitschaft (es gibt nichts frustrierendes für die SuS, wenn sie trotz Anstrengung eine schlechte Note bekommen). Anstrengung sollte belohnt werden.
- Zusammen lernen in kleinen Gruppen
- Lernziele differenzieren, z.B. können die SuS allein aufgrund körperlicher Unterschiede nicht immer die gleichen Leistungen erbringen

- Klassenarbeiten differenzieren
- SuS stark machen, um dem Druck standhalten zu können
- Eine Haltung vermitteln, die schlechte Noten nicht so dramatisch nimmt
- Vermitteln, wie die SuS sich optimal auf Klassenarbeiten vorbereiten können
- Achtsamkeitsübungen
- kontinuierliche Lernbegleitung und Feedback
- Lernpartnerschaft mit Eltern

All diese Maßnahmen können den Druck vermindern. Es ist aber unrealistisch, zu erwarten, der Druck ließe sich beseitigen. Es wird immer ein Spannungsverhältnis bleiben zwischen einerseits den allgemein gesellschaftlichen sowie den gesetzlichen Anforderungen (Bewertung, Lernziele) von außen, den begrenzten Personalressourcen der Schule und andererseits einer optimalen Lernbegleitung mit möglichst wenig Druck.

Zu überlegen wäre daher, wie innerhalb dieses Spannungsverhältnisses nach vorne gedacht der Druck vermindert werden könnte. Als zentrale Ansatzpunkte haben sich in dem Gespräch folgende herausgeschält:

Feedback-Kultur

Wichtig ist, dass die SuS verstehen, wie die Bewertung zustande kommt. Hier haben die Lehrkräfte eine Bringschuld gegenüber den SuS, sie müssen ihnen kontinuierlich Feedback zu Leistungsstand und -perspektiven geben. Aber auch die SuS müssen lernen, den Lehrern Feedback zu geben – auch wenn das Kritisieren von Lehrkräften oft ein Tabu darstellt. Diesem Tabu muss eine generelle Feedback-Kultur in der Schule entgegen arbeiten. Die SuS müssten von Beginn an lernen, auch untereinander kriteriengeleitet bewerten und Feedback geben zu können – achtsam, ohne zu verletzen, argumentierend, nachvollziehbar. Eine solche Form der Bewertung kann besser verstanden und angenommen werden. Zur Feedback-Kultur gehört auch die Transparenz gegenüber den Eltern. Die Lehrkräfte sollten den Eltern Feedback geben, die Eltern aber auch den Lehrkräften. Auf all diesen Ebenen der Schule muss eine achtsame Feedback-Kultur ausgebildet werden.

Lernanreize und -motivationen jenseits der Noten stärken

Auch die einseitige Fixierung auf die Noten erzeugt Druck. Es sollten daher für die SuS Lernmotivationen jenseits der Noten geschaffen werden. Motivation entsteht, wenn die SuS sich an realen Projekten beteiligen können, z.B. einen Balladenabend organisieren oder ein Schülercafe betreiben. Hier erfahren sie soziale Anerkennung und das Gefühl der Selbstwirksamkeit. Von daher sollten alle Formen der Beteiligung, Mitbestimmung gefördert werden und dürften nicht im pseudo-demokratischen verbleiben.

Nicht alle SuS sind in der Lage, Projekte selbst zu planen. Besonders den schwächeren SuS sollte Selbststeuerung entsprechend ihrer Möglichkeiten beigebracht werden.

Architektur/Gebäude – vielfältige Lernformen

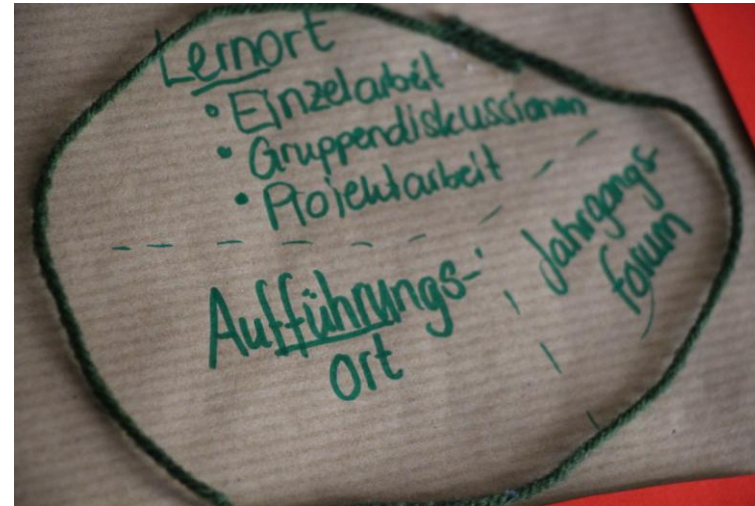
Ein weiterer wichtiger Aspekt hinsichtlich der Lernmotivation ist, ob die Architektur des Gebäudes vielfältige Lernformen ermöglicht: gemeinsam, differenziert, in größeren und kleineren Gruppen. Die Architektur sollte unterschiedliche Räume für Austausch, Treffpunkte, Projektarbeit ermöglichen. Räume sollten im laufenden Betrieb flexibel veränderbar sein, um Lernen in unterschiedlichen Sozialformen zu ermöglichen. Die Schule sollte sich nach außen öffnen und mit vielfältigen Partnerschaften die bunte Vielfalt der Gesellschaft in die Schule bringen. Auch dem sollte die Architektur Rechnung tragen.

Ergebnisse Kreativtische: Bilder einer positiven Vision von Schule

Kreativtisch 1



Kreativtisch 1 (Details)



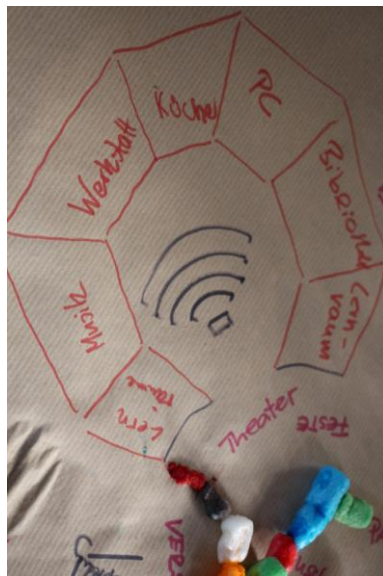
Kreativtisch 1 (Details)



Kreativtisch 2



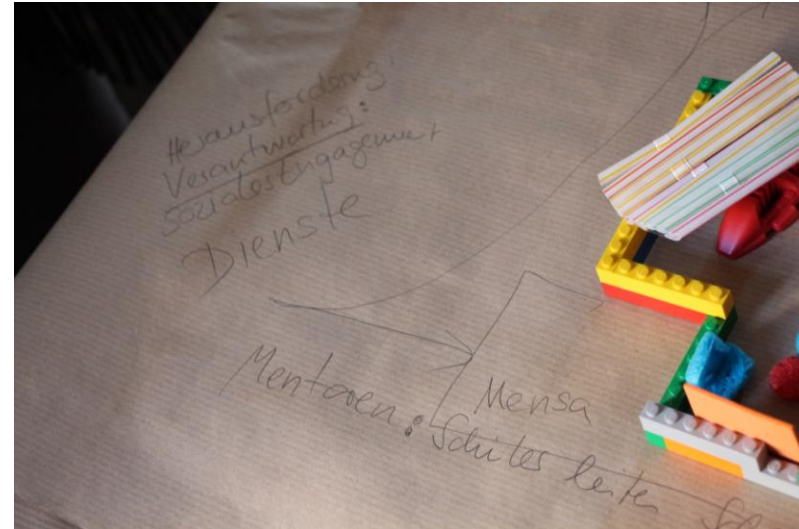
Kreativtisch 2 (Details)



Kreativtisch 3



Kreativtisch 3 (Details)



Kreativtisch 4

Hier weiß

Mensa: Schallschutz
Leise Stühle

Auditorium (= könnte auch
Eingangshalle sein)
mit Fenstern
+ Verdunkelungsmöglichkeit

~~Aula mit Bühne + Raum unter~~
(Achtung Akustik!!!)

Raum mit Kuscheldecke
(z.B. Bibliothek
+ Arbeitsplätze
+ Gruppentische)

Rauenzäcker

Schulgarten + Schulhof

Schulgebäude mit Fache + Kanten zum
Vorstechen

"echter" Schülervertretungsraum
mit Fenstern
+ Ressourcen dafür
(z.B. Comput.,
Mediationskoffer)

- Beratungsraum

- Teamräume statt
Lehrerzimmer
mit Arbeitsplätze

- Auf Belüftung achten

- Schule braucht ein Zentrum

- Kurze Wege

Kreativtisch 4

- "echter" Schülervertretungsraum
mit Fokus
+ Ressourcen dafür
(z.B. Comput, Modulationshaft)
- Beratungsraum
 - Teamräume statt
Lehrstühle
mit Arbeitsplätze
 - Auf Belüftung achten
 - Schule braucht ein Zentrum
 - Kurze Wege

Treppenhause zweigeteilt:
Treppe zum Laut
Treppe höher zum sitzen

"Open Space" für Regelpausen
und Verbleib in d
Pausen

Floors sollen Funktionen haben

- Bänke, Arbeitschillchen
- Ausstellungsfläche für Schülerprodukte
- Pflanz
- Aquarium

Ergebnisse Arbeitsgruppen: Konkretisierung der Bausteine für die IGS Kalbach-Riedberg

Arbeitsgruppe I Ganztag/Architektur

* Was beinhaltet GT Profil II?

* Welche Gestaltungsoptionen ergeben sich?

- U-Zeiten?
- Pausengestaltung?
- Wahl/Pflichtangebote - Gestaltung + Platzierung?

* Zeitspanne U-Stunden?
45 - 60 - 90 - ?

* Flexible Kernzeiten für versch. Altersgruppen

* Wechsel zw. U-Stunden wählbaren Angeboten

Rhythmisierung

* Wie flexibel wollen wir unsere Schultage?

* Angebot des Service-Learnings im Stadtteil?
↳ Pflegeheim, KiTa

* Förder/Förderangebote

↳ Verknüpfung von Wahl/Pflicht über den Tag verteilt

* Wo liegen Beratungszeiten?
Zwischenräume - S+S - Eltern

* An welchem Stellen wird die Jugendhilfe direkt/indirekt einbezogen/beteiligt?
Kooperation mit Oberstufe: Angebot durch S+S?

Schulplan

Zeitraum	Thema	Ort
8:00 - 8:30	Mathematik	101
8:30 - 9:00	Englisch	102
9:00 - 9:30	Physik	103
9:30 - 10:00	Chemie	104
10:00 - 10:30	Biologie	105
10:30 - 11:00	Geographie	106
11:00 - 11:30	Politik	107
11:30 - 12:00	Religion	108
12:00 - 12:30	Arbeitsgemeinschaften	109
12:30 - 13:00	Essen	110
13:00 - 13:30	Mathematik	111
13:30 - 14:00	Englisch	112
14:00 - 14:30	Physik	113
14:30 - 15:00	Chemie	114
15:00 - 15:30	Biologie	115
15:30 - 16:00	Geographie	116
16:00 - 16:30	Politik	117
16:30 - 17:00	Religion	118
17:00 - 17:30	Arbeitsgemeinschaften	119
17:30 - 18:00	Essen	120

Ganztags-Infrastruktur

- Sportangebote
- Ruheorte
- Lern- & Arbeitsorte
- Musik / Kunst
- ...

Ruhephasen

Anregende GT-Angebote

Offenheit in Stadtteil

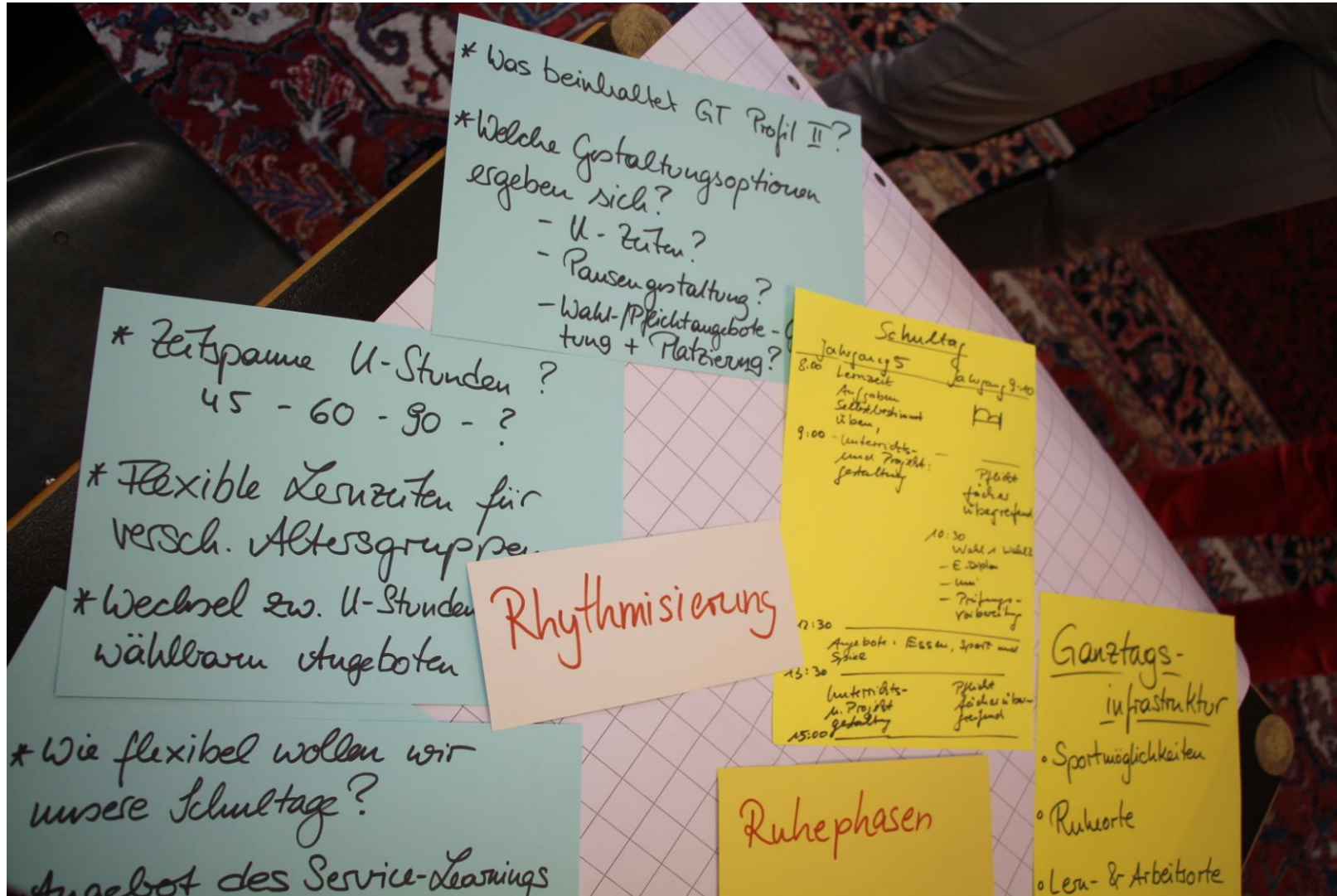
bewegtes Lernen

Jahresplan

Wasser	Zeit	Arbeitsort
W	-	-
E	-	-
M	-	-
Math	-	-
Phys	-	-

alle Fragestellungen, die das Leben betreffen

Arbeitsgruppe I Ganztag/Architektur (Details)



Arbeitsgruppe I Ganztag/Architektur (Details)



Arbeitsgruppe II Sprache

Lernbüro: ^(Förderung) /Lernzeit

- Bausteine "Trainingseinheiten" in Kleingruppen
- Förderschwerpunkte: Rechtschreibprobleme, Lesetechnik
- Lernbüro: Sprache (2x) Mündlichkeit + Schriftlichkeit
- Sprachheil
- Logopädie in der Schule "Bausteine"

Fremdsprachen

- Drei Fremdsprachen
- Wertesteht unterricht bilingual
- Projekte!

Sprache in Musik, Kunst, Tanz, Darstellendes Spiel

- Ganztagsangebote
- Theatropädagogische Ergänzung im Unterricht
- Kooperationen
- Kommunikationstraining
- interkulturelle Bildung mit mehrsprachlichen Fähigkeiten berücksichtigen

Profil "Sprache" + Kommunikation

Sprache Sprachbildung

übergreifend:

- **Bildungssprache** Was heißt das für mein Fach?
- Behauptung erweisen
- Wortschatz (Fachwortschatz) aufbauen
- Arbeitstechniken: Wörterbücher, Wortschatz, Strategien: Tragen Nachbarn
- Kommunikationstraining
- Sprachsensibilität (Fachunterricht)

Diagnose für alle Lesen Lesefähigkeit Rechtschreiben

Sprachförderkonzept entwickeln

Unterrichts immanente Sprachbildung

Lernbüro in allen Fächern interdisziplinäre Partizipation
→ Lernbüro in Klasse aufbauen
Material im Team erstellen und im Klassenraum aufstellen

Arbeitsgruppe II Sprache (Details)

Lernbüros: ^(Förderung) /Lernzeit

- Baustein "Trainingseinheit" in Kleingruppen
- Förderschwerpunkte: Rechtschreibprobleme, Lesetechnik
- Lernbüro: Sprache (2x) Mündlichkeit + Schriftlichkeit
- Sprachheil
- Logopädie in der Schule "Baustein"

Fremdsprachen

- Drei Fremdsprachen
- Werkstattunterricht bilingual
- Projekte!

Sprache in Musik, Kunst, Tanz, Darstellendes Spiel

- Ganztagsangebote
- Theaterpädagogische Ergänzung im Unterricht
- Kooperationen
- Kommunikationstraining
- interkulturelle Bildung mit multilingualen Fähigkeiten berücksichtigen

Profil "Sprache"
+ Kommunikation

Diagnose Lesen
für alle: Leseflüssigkeit
Rechtschreibung

Sprachförderkonzept

Sprache
(Sprachbildung)

übergreifend:

Arbeitsgruppe II Sprache (Details)

Sprachheit
→ Kompetenz in der Schule
"Baukasten"

Profil "Sprache"
+ Kommunikation

→ interkulturelle Bildung
mit mehrsprachlichen
Fähigkeiten berücksichtigen

Diagnose Lesen
für alle: Leseflüssigkeit
Rechtschreibung

Sprachförderkonzept
entwickeln

Sprache
Sprachbildung

übergreifend:

Bildungssprache Was heißt
das für mein Fach?

- Schrittweise erlernen
- Wortschatz (Fachwortschatz) aufbauen
- Arbeitstechniken: Wörterbücher, Strategien: Frag' den Nachbarn,
- Kommunikationstraining
- Sprachsensibles (Fach)Unterricht

Leserkerne in allen
Fächern anwenden
→ individuelle Portfolios
→ Lesewerkzeuge in Klasse
anhängen

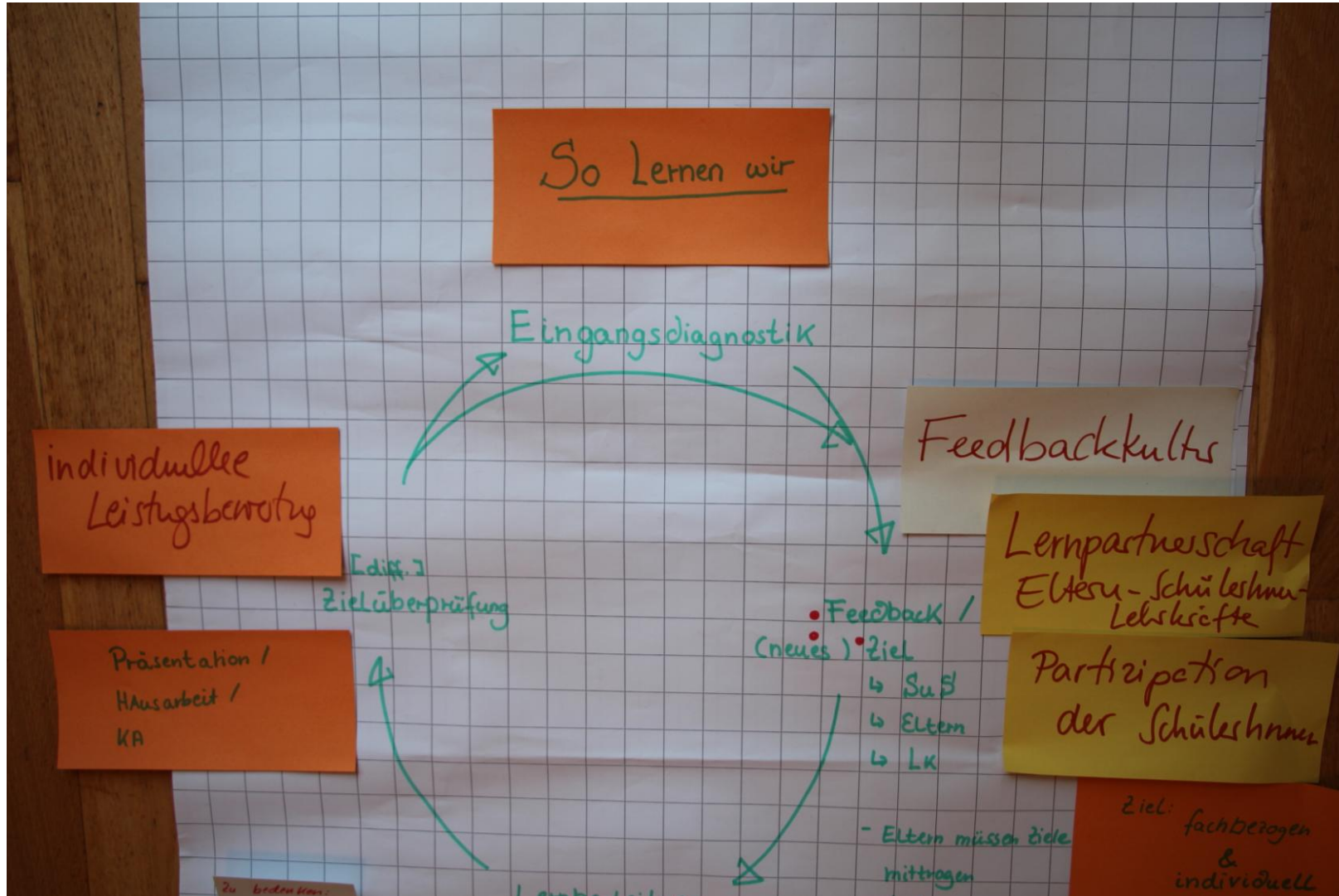
Material im Team erstellen
und im Klassenraum aufstellen

Unterrichts immanente
Sprachbildung

Arbeitsgruppe III Feedbackkultur



Arbeitsgruppe III Feedbackkultur (Details)



Arbeitsgruppe III Feedbackkultur (Details)

